№ 5541. Mittwoch, 7. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Sanitätsrath Dr. Hoffmann zu Gladbach den Rothen Adler-Orden 3. Cl. mit der Schleife; dem Pfarrer Zimmermann zu Wiebelskirchen und dem Rechnungsrath Büsser zu Berlin den Rothen Adler-Orden 4. Cl., dem Musik-Director Bilse zu Berlin den K. Kronen-Orden 3. Cl., sowie dem Schullehrer Kroeger zu Trennenwurtherdeich, dem Schullehrer Dittmar zu Fürstenhagen, dem Seidenwebermeister Gielessen zu Bonnenbroich das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; die Sanitätsräthe Gebrüder Steinrück in Berlin unter dem Namen „v. Steinau-Steinrück“ in den Adelstand zu erheben; sowie die Wahl des Rittergutsbesitzers v. Blanckenburg auf Zimmerhausen zum General-Landschaftsrath der pommerschen Landschaft zu bestätigen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Pest, 7. Juli. Das Unterhaus hat heute das Gesetz über die Ausübung der richterlichen Gewalt mit 203 gegen 156 Stimmen angenommen.

London, 7. Juli. Das Oberhaus hat die Comitéberathung über die irische Kirchenbill gestern beendigt. Montag findet die Berichterstattung im Plenum statt.

Florenz, 7. Juli. Die parlamentarische Untersuchungscommission hat in öffentlicher Sitzung das Zeugenverhör beendigt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Darmstadt, 6. Juli. Die Abgeordnetenkammer hat in Betreff der Convention mit dem Bischof von Mainz nach fünfstündiger, sehr lebhafter Debatte beschlossen, den Antrag des Abg. Hoffmann auf Vorlegung der Acten abzulehnen, jedoch die Staatsregierung zu ersuchen, daß dieselbe einen Gesetzentwurf zur Regulirung der kirchlichen Verhältnisse vorlege. (N. T.)

Paris, 6. Juli. Gestern waren zur kaiserlichen Tafel in St. Cloud etwa 70 Deputirte geladen. — „Public“ zufolge sind alle Gerüchte über bevorstehende Ministerveränderungen unrichtig und unwahrscheinlich. Die Nachricht gestriger Blätter, der Deputirte Buffet sei von dem Kaiser empfangen worden, wird heute von dem „Moniteur“ dementirt. Ein anderes Dementi ertheilt „France“ den Gerüchten von einer angeblich beabsichtigten Reise des österreichischen Kaiserpaares nach Frankreich, sowie von der bevorstehenden Abberufung des Barons Talleyrand-Perigord von dem Botschafterposten in St. Petersburg. (W. T.)

Brest, 6. Juli. Die telegraphische Verbindung mit dem „Great Eastern“, welcher sich jetzt bereits in den amerikanischen Gewässern befindet, ist vortrefflich. (N. T.)

Madrid, 6. Juli. „Imparcial“ zufolge hätte die Partei der Progressisten einen Einigungsversuch mit der republikanischen Partei gemacht und derselben, falls beide Parteien durch ihre Vereinigung die Majorität in den Cortes erlangen würden, für den Fall der Neubildung des Cabinets mehrere Ministerportefeuilles zur Verfügung gestellt. Das Blatt führt namentlich an, daß Castelar das Portefeuille des Auswärtigen, Figueras das der Justiz und Piy Margall das der Finanzen angeboten worden sei. Die Republikaner haben das Anerbieten abgelehnt. (W. T.)

Kragujevatz, 6. Juli. Die Commission der Skupschtina hat den Verfassungsentwurf vollendet. Derselbe proclamirt die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz, den Grundsatz der Ministerverantwortlichkeit, Preßfreiheit, Unabhängigkeit der Richter und Autonomie der Gemeinden. Der Fürst und die Skupschtina bilden zusammen die gesetzgebende Gewalt. Die Deputirten werden auf 3 Jahre gewählt. Der Senat bleibt eine consultative Körperschaft. Der Thron ist in der männlichen Linie der Dynastie Obrenowitsch erblich. (W. T.)

Die edeln Lords und die Bischöfe.

Die Lords haben sich daran gemacht, durch eine Fluth von Verböserungsanträgen die Maßregel der Befreiung Irlands von der Staatskirche rückgängig zu machen. „Unglücklicher Weise“, sagt ein ministerielles englisches Blatt, „haben wir alle darunter zu leiden, daß die zufälligen Auswüchse unsrer Verfassung den Lords die Macht geben, veraltete Streitpunkte wieder aufzuwärmen und den eigentlichen Sinn einer Maßregel zu gefährden, die sie förmlich zu verwerfen nicht den Muth haben.“ „Nun hat aber das Volk nicht nur seine Politik, sondern auch seine Religion selbst in die Hand genommen, es will sie sich nicht vorschneiden lassen, wie sie irgend ein Staatsmann oder gar wie sie den Lords gefällt, die sich nur einbilden Staatsmänner zu sein, sondern das Volk will seine Religion und seine Priester nach seinem eignen Zuschnitt haben.“ Können die Secten ihren Gottesdienst selbst bezahlen, warum sollen die Mitglieder der ehemaligen Staatskirche (in Irland) es nicht ebenfalls können? „Aber“, sagen die Bischöfe, wenn man „unsern Brüdern“ (den Pfaffen, oft ohne alle Gemeinde) die paar Millionen Pfund Sterling in Irland schon nicht gönnt, was wird erst aus den viel lockenderen 10 Millionen Pfd. St. Einkünften der englischen Staatskirche werden?“ fragen die Lords und die Bischöfe, „zumal schon 1835 Lord John Russell ein Gesetz durchbrachte, daß das Parlament das Recht habe, über die Güter der englischen Kirche zu andern Zwecken z. B. zur Volkserziehung zu verfügen?“ Die Lords und die Bischöfe sehen jetzt ein, was für ein Unglück die Schlacht von Richmond war, wo Grant den Sklavenbaronen alle ihre Neger abnahm und dafür ebenfalls das System der Freiwilligen einführte. Denn seitdem geht es überall wieder gegen die Lords, die weltlichen und die Bischöfe, die geistlichen Sklavenhalter. Es ist der Geist der Reconstruction in alle Völker gefahren; sogar die Deutschen sind davon angesteckt und haben den Versuch gemacht, sich in hundert Parlamenten „den Mund zu den Ohren“ zu reden. Das ist doch schon ein Anfang! Noch schlimmer ist dieser Reformgeist mit der „unschuldigen Isabella“ und der guten Nonne Patrocinio gefahren. Die Spanier haben Beide zu ihrer Freundin Eugenie, der frommen Kaiserin aller Franzosen geschickt. Und — welch ein Greuel! — diese Franzosen, die doch sonst so richtig gewählt und aus dem allgemeinen Stimmrecht eine völlig idiotische Versammlung und einen kaiserlichen Prinzprätendenten hervorgehen lassen, diese selben Franzosen fangen jetzt an, mit dem nämlichen allgemeinen Stimmrecht gegen den Kaiser, die fromme Kaiserin und den artigen jungen Prinzen zu protestiren und die Marseillaise zu singen. Es ist ganz natürlich, daß die Lords diese Welt nicht mehr kennen und sich dagegen sperren, sich in den Sack stecken und ins alte Eisen werfen zu lassen. Aber haben die edlen Lords nicht den Trost, daß Olozaga, Topete und Serrano einen König beschlossen, wenn auch noch nicht eingeführt, sondern erst nur eingeschmuggelt haben? Ja, die Doctrin, daß „der Mensch nicht geboren ist, frei zu sein“ hat noch treue Anhänger; aber Gladstone (dieser „Greuel“, wie ihn die Torydamen nennen) erklärt ganz kühl beim Lord-Mayors-Diner: „Er hoffe in Kurzem die irische Kirchenbill „unverstümmelt“ zum Gesetz erhoben zu sehen“, „weil das Volk es so haben wolle und die Gerechtigkeit es verlange.“ Und das hoffen wir auch. A. Ruge.

✻ **Berlin**, 6. Juli. Durch die Anwesenheit der Königin Marie am hiesigen Hofe ist die Abreise des Königs nach Ems verzögert worden. Der Königin Marie zu Ehren fand am 5. in Babelsberg ein Abendessen statt. Die Königin ertheilte am 5. dem spanischen Gesandten Don Juan Antrino de Rascon die nachgesuchte Antrittsaudienz; auch seine Gemahlin hatte die Ehre des Empfanges. — Eine Deputation der Polytechniker in Hannover ist hier eingetroffen, um dem Könige durch Vermittelung des Geh. Cabinetsraths v. Mühler eine Adresse zu überreichen. Dieser Beamte wird, wie man hört, als Stellvertreter die Vorträge des Geh. Rath Wehrmann beim Könige übernehmen, während der Geh. Rath Wagener die Geschäfte des Beurlaubten im Staatsministerium übernommen hat. Diese Anordnung giebt zu allerlei Betrachtungen Anlaß. Graf Eberhard zu Stollberg-Wernigerode, Präsident des Herrenhauses, ist zum Oberpräsidenten von Schlesien ernannt worden. Der Landrath Persius, bisher Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, ist, wie die „Kreuz-Ztg.“ meldet, zum Geh. Regierungs- und vortragenden Rathe in demselben ernannt worden. In der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird in einem Bericht aus Berlin hervorgehoben, daß die Reise des Grafen Brassier de St. Simon nach Berlin wohl im Zusammenhang mit den Verhandlungen zwischen Paris und Florenz stehen kann. Graf Bismarck hatte vor seiner Abreise eine längere Unterredung mit dem Gesandten. Der italienische Gesandte in Berlin Graf Launay befindet sich schon seit mehreren Wochen in Wiesbaden. Auf Berlin muß, danach zu urtheilen bei dem, was jetzt in Florenz und Paris vorgeht, keine Rücksicht genommen werden. Bei der gestern stattgehabten amerikanischen Unabhängigkeitsfeier in Charlottenburg wurden die Toaste auf König Wilhelm, Bancroft und Graf Bismarck auf's lebhafteste angenommen. Bruns, der Dekan der juristischen Facultät, verglich in seiner Rede am 3. Juli, dem Tage von Königgrätz, die Wiedergeburt Deutschlands mit der am 4. Juli stattgehabten Geburt Amerikas. — Aus der „Weimarischen Zeitung“ erfährt man, daß die deutschen Bischöfe eine Zusammenkunft in Fulda haben werden, um über das Concil zu berathen. Diesem Vorhaben wendet sich die öffentliche Aufmerksamkeit mit Recht zu, da sich nur zu deutlich erkennen läßt, wie wenig die katholische Kirche Scheu trägt, den alten Kampf zwischen Staat und Kirche neu zu beleben. Die Vorgänge in Württemberg, Baden und Bayern beweisen dies zur Genüge. Gelingt es den Bischöfen nicht, die in Rom herrschenden Tendenzen zu besiegen, so sind neue Kämpfe mit Gewißheit zu erwarten. Leider dürfen wir unsere Erwartungen auf die deutschen Bischöfe nicht zu hoch spannen. — Die Berathungen des Concils werden sich, wie der „Kölnischen Zeitung“ berichtet wird, hauptsächlich um die vom Papste selbst vorzulegenden Propositionen drehen. Hierüber sind den Bischöfen noch keine Mittheilungen zugegangen. Die ihnen und den Mitgliedern von Congregationen vorgelegten Fragen hatten nur den Zweck, thatsächliche Verhältnisse festzustellen. Was der Papst in seinen Allocutionen, Encykliken, Bullen und Breves in jüngster Zeit ausgesprochen und was er als Irrthümer bezeichnet hat, wird unzweifelhaft in die Proposition übergehen und dadurch bestimmte Gestalt für das Dogma der Kirche gewinnen. Die Nachricht, daß 300 Bischöfe erklärt hätten, sie zögen es vor, in ihren Diöcesen zu bleiben, falls ihnen der Papst nicht das Gegentheil befehle, ist als unrichtig anzusehen. In der Berufungsbulle ist ausdrücklich gesagt, alle Bischöfe seien verpflichtet, auf dem Concil zu erscheinen,

---

◈ Das neue Italien.

2. Rom.

Wenn man jetzt auf der Eisenbahn nach Rom kommt, hat man gegen die frühere Zeit einen abscheulichen Eindruck. Während man damals die Siebenhügelstadt, der man sich langsam näherte, in vollem Glanze vor sich liegen sah, fährt man jetzt Nachts in die Mauern der ewigen Stadt und in den stockfinstern Bahnhof, auf dem ein elender Nothschuppen das Bahnhofgebäude der Hauptstadt vorstellt. Alle Reisenden wurden hineingetrieben in einen großen, spärlich erleuchteten Raum ohne Stühle und Bänke, eine wüste Räuberspelunke, angefüllt mit Mauthbeamten in schäbiger Kleidung mit wahren Galgenphysiognomien, von Gendarmen und rothhosigen Wachtsoldaten, und abgetheilt in verschiedene Holzverschläge, in denen allerhand Schreiber ihr Wesen trieben. In Nässe, Schmutz und fürchterlichen Zugwinden verbrachte Stahr mit seiner Gattin eine Stunde, ohne daß sich der Raum für die Gepäckvisitation öffnete, in den zwei Menschen langsam das Gepäck trugen. Endlich riß Stahr die Geduld, er zeigte einem Oberinspector seinen Paß, in dem von der preußischen Gesandtschaft vermerkt war, daß dem Inhaber sein Gepäck vor allen andern verabfolgt werden sollte. Dadurch erreichte er, daß ihm sein Koffer ohne Untersuchung ausgeliefert wurde.

Es war ein grauer häßlicher Regentag, als Stahr und seine Gattin am 11. November 1866 die Straßen aufsuchten, die sie seit 21 Jahren nicht betreten hatten. Schwere Scirokowolken hingen düster dräuend über der Stadt, ein Bild ihrer nächsten Zukunft, denn alle Welt erwartete den Ausbruch einer Revolution zum Sturze der weltlichen Herrschaft des Papstes. Nur zwei bis drei Spaziergänger und ein einsamer Cardinal begegneten ihnen, als sie die Passeggiata des Monte Pincio aufsuchten.

Am nächsten Tage, als das Wetter wieder sonnig war, wimmelte dort Alles von Karossen und Wagen aller Art, von Fußgängern und Reitern, die sich theils langsam auf und ab bewegten, theils stille hielten, um der Musik zu lauschen. Französische Rothhosen, päpstliche Zuaven und goldbehelmte Dragoner, Jesuiten und Priester, Mönche aller Arten und Trachten, von dem schmutzigen, braunen, strickgegürteten barfüßigen Kapuziner bis zu dem feinen Benedictiner und Dominikaner, geputzte Damen und Herren, fremde und einheimische, Hunderte von blühenden Kindern und eine bunte Volksmenge jeden Alters und Standes — nur Bettler, active, sind ausgeschlossen, und dieser Raum ist die einzige, vor ihnen gesicherte Freistätte für die Fremden in Rom — wogten durcheinander oder bildeten stehend und sitzend einen Kreis um das Musik-Corps.

Und rings umher diese zauberhaften Gartenanlagen, blühend und duftend von exotischen Gewächsen, von Rosen und zahlreichen Blumen aller Art, von Pinien und Steineichen, und über alles hinaus eine riesige Palme in der Mitte des offenen Rundplatzes ihr Haupt in die Lüfte streckend, während zahlreiche kleinere die verschiedenen Theile der Anlagen schmückten — das war das alte Rom, das die Reisenden wieder mit Entzücken erfüllte, als sie sich auf eine der zahlreichen Marmorbänke niederließen. Einige Tage darauf wurden sie von ihrem Wirth veranlaßt, auf die Straße zu eilen, um den Papst zu sehen, welcher dieselbe zu Fuß passirte. Voran im Schritt reitend eine Anzahl Nobelgardisten mit gezogenen Säbeln, hinter ihnen in der Mitte der engen abschüssigen Straße Pio nono zu Fuß, in der weißen enganliegenden von dem rothen Gürtel zusammengehaltenen Tonaka, um den breiten zu beiden Seiten aufgekrämpten rothen Hut die dicke Goldschnur mit nach hinten herabhängender Quaste. Ihm dicht zur Seite zwei Kammerherrn in alterthümlicher schwarz und violetter Tracht, darnach ein Paar Monsignori mit ihren Dienern, und des Papstes rothgoldene, an den Ecken mit hohen Federbüschen gezierte Karosse, von vier prachtvoll geschirrten Rappen gezogen, dann ein zweiter Staatswagen für die Begleiter und zum Schluß wieder eine Abtheilung Nobelgardisten.

„Für seine 74 Jahre — Pio nono ist am 13. Mai 1792 geboren — sahe er noch sehr rüstig aus, etwa wie ein wohlconservirter Sechsziger, und nie sah ich ein selbstzufriedeneres vergnügtes Gesicht, als dieses volle, weiße, nur leicht von der Greisenröthe angehauchte, bartlose Antlitz. Pio nono ist von mittlerer Größe, stark fleischig, ohne fett zu sein, entschieden ein schöner alter Mann. So muß Augustus ausgesehen haben, wenn er seine gerühmte „Civilität“, seine Bürgerfreundlichkeit zur Schau spazieren führte. Der Papst spendete unaufhörlich nach rechts und links mit den erhobenen drei Vorderfingern der Rechten den geistlichen Segen an die Umstehenden, wobei er für sein Alter auf der feuchten, glatten Straße merkwürdig rasch ging. Auf die Knie sah ich Niemand fallen. Später jedoch, als wir ihm auf der Passeggiata des Monte Pincio begegneten, sahen wir Herren und Damen aus ihren Wagen steigen und sich vor dem Vorbeigehenden zum Empfange des Segens auf die Knie werfen.“

Es gährt sehr im Volke, das von Steuern hart bedrückt, durch den mangelnden Fremdenstrom in verlustvollen Nachtheil gesetzt, sehr schlimm daran und gegen die Regierung sehr übel gestimmt war. Dazu kam die Sorge vor dem drohenden Abzuge der Franzosen. Um so aufregender war für Stahr der Anblick dieses Papstes, der in seiner Idee das Weltkaiserthum geistlicher Herrschermacht repräsentirt, zu dem noch immer Millionen Menschen in allen Erdtheilen als zu ihrem geistlichen Oberhaupt emporblicken.

Nach dem officiellen „Osservatore Romano“ haben die verschiedenen Mönchsorden in Italien ein Einkommen von 16 Mill. Frcs., die Erzbischöfe und Bischöfe von 7½ Mill. und für den ganzen Clerus werden 76,263,617 Frcs. gebraucht. Davon werden 46 Mill. aus Immobilien bezogen. Diese Rente zu 5 Procent capitalisirt gedacht, giebt ein Vermögen von 1½ tausend Mill. Frcs., wobei der Besitz der Kirche im Kirchenstaate nicht mitgerechnet ist. Der „Osservatore“ knüpft daran die Bemerkung, daß es mit den unermeßlichen Schätzen der italienischen Geistlichkeit nicht so aussehe, wie man glaube.

Etwa 50,000 Mönche und Nonnen, auf die bisher eine Jahresrente von 300 Fr. kam, haben nicht einmal einen Franc auf den Tag. Das Gleiche finde bei 120,000 Weltgeistlichen statt. Bei 50 Mill. Jahreseinkommen müsse die Geistlichkeit hungern, denn davon sollen 44 Erzbischöfe, 185 Bischöfe, alle Capitel und Collegiate dotirt und die Mönche, Nonnen und Weltgeistlichen erhalten werden. Die Rechnung ist richtig; das fromme Blatt vergißt nur die Betrachtung über die Folgen dieses Mißverhältnisses für den Staat und das Volk, die zu der Frage führen müssen, ob denn diese Unzahl von Geistlichen nothwendig ist. Rom wimmelt jetzt mehr als je von Geistlichen und Soldaten. Die Einwohnerzahl beträgt etwa 200,000 Seelen. Darunter sind mehr als 6000 Geistliche und 74 Cardinäle und Bischöfe, 1800 Priester, 2600 Mönche und 2000 Nonnen.

Den stärksten Mönchsorden bilden die Franziskaner

und die, welche behindert seien, hätten dieses dem Concil durch legitimirte Procuratoren zu beweisen. — Die bekannten Maßregeln, das Hinausschieben der Baarzahlung der für exportirten Zucker gewährten Bonification und daneben die beabsichtigte Kürzung der Creditfristen für Rübensteuer, haben der Magdeburger Kaufmannschaft Veranlassung zu einer eindringlichen Vorstellung an das Präsidium des Zoll-Bundesraths gegeben. Notorisch verstreicht eine längere Frist, ehe der in den Fabriken nach Versteuerung der Rübe erzeugte Rohzucker raffinirt und so für den Consum geeignet wird, resp. in den Consum übergeht, und nur dieser soll doch von der Steuer getroffen werden. Am allerwenigsten dürfte der gegenwärtige Moment zu den von zwei Seiten her die Rübenzuckerindustrie beeinträchtigenden Maßregeln geeignet sein. Die Rübensteuer ist plötzlich, ohne daß bei der Ackerbestellung im Frühjahr darauf hat Rücksicht genommen werden können, erhöht und die Concurrenz des indischen Zuckers durch die Zollermäßigung herbeigeführt; die Industrie rüstet sich zu dem Kampfe. Daß hierbei im Verordnungswege zwei Benachtheiligungen für die Industriellen eintreten, wie sie in der factischen Verminderung der Exportbonificationsbeträge und der Kürzung der Creditfrist der Rübenzuckersteuer liegen, dürfte der Billigkeit nicht entsprechen. — In den von der Handelskammer abgestatteten Berichten an das Handelsministerium ist fast einstimmig eine Herabsetzung und Regelung des Eisenbahntarifs nnd die Einführung des Einpfennigtarifs für größere Verbrauchsartikel verlangt worden.

— [Ein Humboldt-Museum.] Prof. Virchow hat bei der zur Vorberathung einer Humboldtfeier niedergesetzten Deputation der beiden städtischen Behörden den Antrag auf Gründung eines Humboldt-Museums gestellt. Es soll dazu dienen, allen Volksklassen die Ergebnisse der Naturforschung zugänglich zu machen. Mit den dazu nöthigen Sammlungen sollen volksthümliche Vorträge verbunden werden, die zu ordentlichen Lehrcursen führen sollen. — Da ein solches Museum zugleich den Gemeindeschulen und zunächst den Lehrern derselben von Nutzen sein würde, so ist der Vorschlag Virchows von großer Tragweite und wohl zu beachten. Der Berliner Magistrat hat den Vorschlag befürwortet und die Stadtverordneten wollen ihn in ihrer nächsten Sitzung in Betracht ziehen.

* [Prozeß v. Zastrow] (Schluß). Wir tragen in unseren gestrigen Bericht noch folgende bemerkenswerthe Stelle aus der Vernehmung des Angeklagten nach: Präs.: Sie haben Unterricht bei einem katholischen Geistlichen, dem Rath Müller, genommen? Angekl.: Ja wohl. Präs.: Sie sollen besonders eifrig gewesen sein in den Formen der katholischen Kirche zur Zeit gleich nach dem Corny'schen Morde? Angekl.: (verlegen und stotternd) Wer sagt das? Präs.: Nun, das wird behauptet. Angekl.: Der Corny'sche Mord war ein Verbrechen gegen die ganze menschliche Gesellschaft, die ganze menschliche Gesellschaft hatte denselben zu sühnen und es ist möglich, daß auch mich diese Betrachtung ernster und religiöser gestimmt hat. — Nach der Pause erneuert der Vertheidiger seinen Antrag, die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten durch die anwesenden Sachverständigen, die Professoren Skrzecka, Liman und Westphal feststellen zu lassen. Er motivirte den Antrag durch den Eindruck, welche auf ihn die Aussagen des Angeklagten beim Verhör gemacht hätten. Der Staatsanwalt bekämpft den Antrag, da er den entgegengesetzten Eindruck erhalten habe. Die drei genannten Sachverständigen erklären sich in der Hauptsache übereinstimmend dahin, daß sie augenblicklich nicht in der Lage seien, ein bestimmtes Urtheil über den Geisteszustand v. Zastrow's abzugeben, sondern daß sie dazu einer längeren Beobachtung bedürften. Der Präsident constatirt, daß die Behauptung der Vertheidigung, die Mutter des Angeklagten, so wie deren Vater hätten bereits an fixen Ideen gelitten, sich nur auf die Aussage einer, unterdessen verstorbenen Zeugin, stütze. Hierauf beschließt der Gerichtshof, die Verhandlungen zu vertagen, bis von den drei Sachverständigen die Anzeige eingeht, daß sie in Folge der inzwischen angestellten Beobachtung ein Gutachten abzugeben im Stande seien.

Halle, 6. Juli. [Reichstagswahl.] Bei der engeren Wahl ist Dr. Hammacher (nat.-lib.) mit 5986 St. gewählt gegen den conservativen Candidaten v. Krossigk, welcher 2452 St. erhielt. (Bei der ersten Wahl erhielten Hammacher 4303, v. Krossigk 2548 und der Soc.-Dem. Schnaufer 1908 St.)

England. London, 5. Juli. Im Oberhause wurde das Amendement, daß die Privatdotationen seit 1560 (vom Unterhause war 1660 als Normaljahr festgestellt) Eigenthum der protestantischen Kirche bleiben sollten, von dem Antragsteller zurückgezogen, nachdem der Minister Lord Granville einen Compromiß angeboten hatte, wonach die Abfindungssumme auf eine halbe Million Pf. St. bestimmt wurde. Sodann wurden die §§ 29 bis 67, einschließlich der Bestimmungen über das Regium donum an das katholische Maynooth-Collegium, angenommen. — Der General-Postmeister Lord Hartington brachte heute im Unterhause den Gesetzentwurf, betreffend den Ankauf der Telegraphen, ein. Der Ankaufspreis beträgt 5,715,047 Lstrl., der zur vollständigen Ausführung der Maßregel erforderliche Betrag ist 6,750,000 Lstrl. (N. T.)

Frankreich. * Paris, 4. Juli. [Im gesetzgebenden Körper] kam gestern, nachdem die Durand'schen Wahlacten an die Commission zurückgewiesen waren, das Mandat des Präsidenten Schneider an die Reihe. Die Commission hatte, trotz zweier eingelaufener Proteste, die Giltigkeitserklärung der Wahl beantragt. Der Deputirte Estancelin führte darauf eine Reihe Thatsachen an, aus denen sich ergiebt, wie die Behörden durch Drohungen und Versprechungen für die Wahl Schneiders gewirkt, während man der Opposition alle möglichen Schwierigkeiten bereitete. Großen Sturm erregte es, als Estancelin darauf hinwies, daß man in allen Departements auf die nämliche Weise zu Gunsten der officiellen Candidaten vorgehe, und hinzufügte, man müsse es der Regierung sagen, daß das Land der officiellen Candidaturen satt sei, denn das sei nicht die wirkliche Vertretung des Landes, sondern nur das getreue Bild der Verwaltung. Der Vice-Präsident Leroux und noch einige andere Mitglieder der Rechten, protestiren zwar, aber die gesammte Linke schloß sich den Worten Estancelin's an. Die Wahl Schneiders wurde übrigens schließlich, wie das auch zu erwarten stand, doch für giltig erklärt. Zum Schluß wurde bei Gelegenheit eines andern Falls auch eine Entscheidung über die Pariser Wahlen gefällt. Paris hat nach seiner jetzigen Bevölkerung das Recht 11 Deputirte zu wählen, während die Regierung für das Seine-Departement nur 9 Wahlen ausgeschrieben hat. Da ein analoger Fall aus dem Lot-Departement vorlag, wurde dabei auf Paris hingewiesen. Picard erklärte im Namen der Opposition, daß er ganz zufrieden sein würde, wenn man die Wahlen von Paris cassire. Sie seien jetzt neun und würden dann eilf Mann hoch zurückkommen. Man müsse aber auch dann zugleich das Ministerium in Anklagezustand versetzen, welches das Gesetz offen verletzt habe. Der Staatsminister Rouher zieh darauf die Linke der Uebertreibung und schlug dann vor, die Kammer über die Wahl im Lot-Departement entscheiden zu lassen, da zugleich damit die Pariser Frage gelöst werde. Dieses geschah denn auch, und da das Haus die Lot-Mandate für giltig erklärte, so waren damit auch die neun Pariser Mandate als in der Ordnung erachtet.

Brest, 5. Juli, Mittags. Der „Great Eastern" befindet sich unter 46° 3′ N. B. 38° 57′ W. L.; er ist 1397 Seemeilen von Brest entfernt und hat 1562 Seemeilen Kabel versenkt. In Saint Pierre ist gestern das Uferende des Kabels gelegt worden. (N. T.)

* **Italien.** [Menabrea und Conti. Desertionen bei den päpstlichen Truppen.] Menabrea macht alle zwei Tage einen kleinen Ausflug nach dem Bade Monticattni, woselbst sich seine Familie aufhält. Wie bekannt, braucht auch Canti, der Cabinetschef des französischen Kaisers, die dortigen Wasser, und es fanden bei jedem Besuche lange Unterredungen zwischen den beiden Diplomaten Statt. Es ist wohl kaum nöthig, erst zu sagen, daß Jedermann diese Gespräche mit den brennenden Tagesfragen, mit der Räumung des Kirchenstaates, mit dem Concil in Verbindung bringt, zumal da hier Niemand zweifelt, daß Menabrea auf das beharrlichste daran arbeitet, das Concil unschädlich zu machen. — Aus Rom schreibt man der „K. Z.": Die Desertionen fangen an, ernste Besorgnisse wegen des künftigen Zusammenhaltes der einzelnen Corps zu rechtfertigen. Hörte man sonst fast nur von den Carabinieri esteri, so suchen nun auch die Zuaven in der Ausreißerei hinter den Andern nicht zurückzubleiben, alle aber wurden dabei durch ein in Trestavere entdecktes Comité unterstützt, dessen Mitglieder bis auf zwei eben noch Zeit hatten, der verfolgenden Polizei zu entgehen. Dazu wurde eine nicht kleine Anzahl noch Dienstthuender reclamirt, noch mehr erneuerten das zu Ende gegangene Engagement nicht wieder, sondern waren froh, den Abschied in der Tasche, in die Heimath zurückkehren zu können. Die Bildung einer deutschen Legion ist aufgegeben, wogegen eine belgische geschaffen werden soll.

Spanien. Madrid, 5. Juli. Der Finanzminister Figuerola hat einige Gesetzentwürfe eingebracht, wonach die Regierung berechtigt sein soll, das Besitzthum derjenigen Corporationen zu verkaufen, sowie die Gehälter und Pensionen derjenigen Personen einzubehalten, welche die vorgeschriebenen Eide verweigern. Der Minister der Justiz, Herrera, ist zurückgetreten. (N. T.)

— Auf verschiedenen Punkten Cataloniens haben heute Kundgebungen zu Gunsten einer Föderativ-Republik stattgehabt, denen jedoch keine Bedeutung beigelegt wird. (W. T.)

Amerika. Washington, 2. Juli. Der vorige Präsident, Andrew Johnson, hat auf seiner Reise auch noch einmal diese Hauptstadt betreten und wurde gestern Abend hier von seinen Getreuen mit einer Serenade begrüßt. Er hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, worin er die politische Lage des Landes beklagte und erklärte, daß die Vereinigten Staaten auf dem besten Wege zu einer militärischen Dictatur oder Monarchie seien. Dieses Urtheil ist kennzeichnend für die verbitterte Stimmung des Ex-Präsidenten.

New-York, 5. Juli. [Aus Cuba] wird gemeldet, daß Caballero de Rodas eine versöhnliche Politik verfolgt und mehrere politische Gefangene aus ihrer Haft entlassen hat, daß er jedoch behufs einer kräftigen Unterdrückung des Aufstandes seine Truppen reorganisirt. (N. T.)

Danzig, den 7. Juli.

* [Versammlung der evang. Gemeindemitglieder.] Wir erwähnten bereits im Morgenblatt das Resultat der gestrigen Versammlung im Gewerbehause. Die Redner, welche gestern sprachen, die HH. Bankdirector Schottler, Biber, Dr. Piwko, Schleif, Moritz, Dr. Cosack, v. d. Lippe, Rickert ꝛc. waren darin einig, daß der gegenwärtige Begräbnißgebührentarif mit seinen 6 Classen dem Geiste der heutigen Zeit widerspreche und beseitigt werden müsse. Es sei der Kirchengemeinde nicht würdig, daß sie ihre Haupteinnahme in einer Steuer finde, welche die Familien gerade in der Zeit zu unverhältnißmäßig stark heranziehe, in welcher sie am wenigsten in der Lage sei, dieselbe zu bezahlen. Andere Städte seien bereits mit einer Reform vorgegangen, man habe dort einfache Leichenwagen und begrabe alle Gemeindemitglieder gleichmäßig und zu einem mäßigen Preise. Der veränderte Tarif, welchen die Kirchenvorstände einzuführen beabsichtigten, sei nicht besser, sondern schlechter als der bisherige, da er die 6 Classen, den verschiedenen Pomp fortbestehen lasse und in einzelnen Theilen Erhöhungen enthalte. Es sei angemessener, daß die Kirche ihre Einnahmen auf dem Wege der directen Besteuerung erhalte und die Gemeinde bei der Feststellung derselben dauernd mitwirke. Die Versammlung trat diesen Ausführungen bei und beschloß eine Aufforderung an die evangelischen Gemeindemitglieder Danzigs zu erlassen, sich recht zahlreich bei der Wahl der Repräsentanten zu betheiligen. (Die Wahltermine sollen bekannt gemacht werden.) Schließlich forderte der Vorsitzende, Hr. Bankdirector Schottler, die Anwesenden auf, öfters zu Besprechungen über die kirchlichen Angelegenheiten zusammenzutreten, da nur durch Betheiligung der Gemeindemitglieder die gewünschten Reformen zu erreichen seien.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 5. Juli.] Der Hakenbüdner Johann Abraham aus Nadolle, Kr. Neustadt, ist angeklagt, seine Ehefrau Marie Abraham zu tödten versucht zu haben und zwar auf dem ¼ Meile von Nadolle entfernt liegenden Wege nach Czimmanau. Die verehel. A. wollte in Neustadt das Abendmahl nehmen und begab sich zu diesem Zwecke in der Nacht vom 7. zum 8. Decbr. v. J. auf den Weg von ihrer Wohnung in Nadolle aus, um in Czimmanau ein Fuhrwerk zu besteigen, das sie nach Neustadt bringen sollte. Auf dem halben Wege nach Czimmanau wurde sie von einem Manne eingeholt und von demselben am Rücken berührt. Als sie sich umsah, sprang dieser Mann plötzlich auf die Seite. Die A. setzte ihren Weg ein paar Schritt weiter fort und erhielt plötzlich einen Schuß in den Rücken. Sie fühlte einen Schmerz im Rücken, eilte fort und kam nun Hilfe rufend beim Ziegler Natschke in Czimmanau an. Sowohl hier als später in Neustadt durch den Dr. Oppermann wurde festgestellt, daß 11 unbedeutende Wunden, offenbar von Hasenschrot herrührend, sich auf dem Rücken der A. auf einer Fläche von 4" im Quadrat befanden. Der Schuß war durch die Kleider, welche die A. damals trug, abgeschwächt. Ein directer Beweis gegen den A. liegt nicht vor, die Anklage leitet die Schuld des Angeklagten aus den Umständen und aus dem Benehmen des Angeklagten vor und nach der That her. Festgestellt ist in dieser Beziehung, daß Angeklagter lange Zeit schon mit der verehel. Marzinki in einem ehebrecherischen Verhältniß lebt, daß in Folge dessen seine Ehe keine friedliche war und die verehel. A. ihrem Manne dieses Verhältniß oft vorwarf; daß Angeklagter sich ein Pistol gekauft und dasselbe im Heu versteckt gehalten, was Angeklagter zwar zugiebt, aber dies nur um deshalb gethan haben will, um seiner Ehefrau keine Veranlassung zum Zank über die Ausgabe für das Pistol zu geben; daß er seine Ehefrau, obgleich dieselbe erst um 5 Uhr ihre Wohnung verlassen wollte, zu bestimmen versucht hat, schon um 3 Uhr in Czimmanau zu sein und um seinen Zweck zu erreichen, seine Stubenuhr vorgestellt haben muß, weil die Abraham um ¾4 Uhr in Czimmanau eintraf, obgleich sie nach ihrer Uhr um 5 Uhr von Hause abgegangen ist, und daß um die Zeit des Attentats ein kleiner mit einem Rock bekleideter Mann auf dem qu. Wege getroffen worden ist. Die Abraham hat bis zu ihrer ärztlichen Untersuchung durchaus keinen Verdacht gegen ihren Mann ausgesprochen und erst, nachdem ihr Schwager Tworke den Verdacht auf ihren Ehemann gelenkt, ihre Eifersucht angestachelt und ihr zugemuthet hatte, ihren Mann zu verlassen, hat sie Aeußerungen gemacht, aus denen geschlossen werden könnte, als habe sie ihren Mann erkannt und sei von der Thäterschaft desselben überzeugt; dagegen hat sie gleich nach dem Attentat darauf gedrungen, daß ihr Mann von dem Vorgefallenen benachrichtigt werde, mit dem Bemerken, daß ihr Mann über den Vorfall weinen werde. Auch in der ganzen gerichtlichen Untersuchung hat sie jeden Verdacht gegen ihren Ehemann zurückgewiesen und angegeben, daß der Mörder größer als ihr Mann und mit einem Mantel bekleidet gewesen, den ihr Mann nicht besitze. Die Geschwornen sprechen das Schuldig mit 7 gegen 5 Stimmen aus. Der Gerichtshof trat der Minorität bei und sprach den Angeklagten frei.

* In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurden bestraft: 1) der Gefangenaufseher Wilhelm Albert Ewald Zielke von hier in nicht öffentlicher Sitzung wegen Unzucht mit einer Strafgefangenen zu 2 Jahren Zuchthaus; 2) der Arbeiter Louis Erdmann Bruhns von hier wegen schwerer Erpressung mit 10 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Polizeiaufsicht; 3) Der Arbeiter Lorenz Ferdinand Eisermann und 4) der Arbeiter Heinrich Gustav Bürger von hier wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle; ersterer mit 2 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht, letzterer mit einer Zusatzstrafe von 3 Monaten Zuchthaus; 5) der Arbeiter Johann Gustav Bloehm von hier wegen schweren Diebstahls mit 6 Monaten Gefängniß, Ehrverlust und Polizeiaufsicht, unter Annahme mildernder Umstände.

* [Das Turnfest] findet heute wegen der eingetretenen ungünstigen Witterung nicht statt; dasselbe ist auf morgen verlegt, falls das Wetter bis dahin günstiger wird.

* [Die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft] feierte gestern, wie alljährlich, ihr Johannisfest in dem im reichsten Blumenflor prangenden Schützengarten, der kaum die Menge Publikums zu fassen vermochte, welche sich zur Mitfeier eingefunden hatte. Die HH. Vergnügungsvorsteher hatten wieder vortreffliche Arrangements getroffen; die splendide Illumination des Gartens und das Feuerwerk wirkten effectvoll und die bekannten guten Leistungen der Keil'schen Capelle trugen wesentlich zum Amusement bei. Die laue Abendluft erlaubte den Theilnehmern an dem beliebten Feste, erst spät die Heimreise anzutreten.

* Die Spazierfahrt des Frühling'schen „Sängervereins", auf dem Dampfer „Greif", nach Zoppot findet Sonntag, Mittag 1 Uhr, vom Grünen Thor aus statt. Gäste können Billets bei dem Dirigenten des Vereins erhalten.

Elbing, 6. Juli. In dem am Montag verhandelten Preßprozeß gegen den „Neuen Elbinger Anzeiger" ist der Drucker und Verleger desselben zu 50 ℛ︁ Geldbuße verurtheilt und demselben die Concession zur weiteren Herausgabe des Blattes entzogen worden. — Hr. Baurath Henoch wird nächsten Sonntag die Mitglieder des Elbinger Gewerbevereins durch das Prangenauer Quellengebiet führen und ihnen die Einrichtung zur Wasserleitung zeigen. — Auf dem Oberländischen Canal fanden im Monat Juni c. 354 Thalfahrten (nach Elbing) und 190 Bergfahrten (nach dem Oberlande) statt.

‡ Schlochau, 4. Juli. [Erinnerungsfeier.] Der Tag der Königgrätzer Schlacht wurde gestern auch hier durch ein allgemeines Volksfest im Buchenwäldchen gefeiert.

+ Thorn, 6. Juli. [Simon Hepner. Jahresbericht des Magistrats] Gestern Nachmittag verschied einer der ältesten unserer Mitbürger, der um Thorn vielfach verdiente und auch in unserer Provinz rühmlichst bekannte Kaufmann Simon Hepner, Vater des jüngst verschiedenen Admiralitätsrath Hepner zu Danzig, im 92. Lebensjahre. Um die Commune hat er sich, wie angedeutet, durch Verwaltung mehrerer städtischen Ehrenämter, wie durch vielfache Spenden, welche er zur Förderung von mittelbaren und unmittelbaren Interessen des Gemeindewohls hergab, hierorts ein ehrenvolles Gedächtniß gesichert. — Der Magistrat hat seinen Jahresbericht über die städtischen Verhältnisse im J. 1868 dieser Tage der Oeffentlichkeit übergeben. Auch dieser Bericht constatirt, wie der Jahresbericht der Handelskammer, daß das v. J. für die Wohlstands- und sonstigen Erwerbsverhältnisse der hiesigen Bevölkerung kein günstiges war. Besorgniß vor einem Kriege, die Rückwirkungen des Nothjahres 1867, sowie „Mangel an ausreichendem eigenen Betriebsfonds und Ausnutzung des Credits mit gesteigerten Zinssätzen" hinderten gedeihliches Fortschreiten auf wirthschaftlichem Gebiete. Dagegen sind diese Momente auf die städtische Verwaltung und deren Haushalt im Wesentlichen einflußlos geblieben. Der Jahresbericht weist erfreulicher Weise auf allen Gebieten der städtischen Finanzwirthschaft Fortschritte nach. — Die Gesammtsumme der Bevölkerung betrug im v. J. 17,595, davon 2058 Militairs, 1090 nicht zollabrechnungsfähige Bevölkerung (Schiffer und in Polen

---

deren Zahl allein 500 beträgt. Außer ihnen sind noch 8 verschiedene Mönchsorden vertreten, von denen die schmutzigsten, übelriechenden und nacktbeinigen Capuziner die stärksten sind. Von 127 Klöstern gehören 56 den Mönchen, 71 den Nonnen. Wo man geht und steht ist ein Kloster, das oft mit seinen riesenhaften 50 Fuß hohen Umfassungsmauern den Menschenwohnungen Licht und Sonne nimmt. — In manchen Klöstern, die den Raum einer kleinen Stadt einnehmen, wohnen oft nur 20 bis 30 Geistliche, während das Volk in Rom der Mehrzahl nach in die entsetzlichste Wohnungsenge zusammengekeilt ist und zum Theil in höhlenartigen Spelunken haust. Und alle diese Tausende von Mönchen und Nonnen sind müßige Verzehrer, die von anderer Leute Arbeit leben. Freilich bekommt ihnen das Müßiggehen, denn während in Rom 3,26 Procent der Männer und 2,74 Procent der Frauen jährlich sterben, liefern die Mönche nur ein Contingent von 0,92 und die Nonnen von 0,60 Procent zu den Kirchhöfen.

Wie es mit dem Leben und Treiben in den Nonnenklöstern aussieht, hat die Schrift einer neapolitanischen Fürstin dargethan, die i. J. 1864 schon in erneuter Auflage erschien und deren Mittheilungen für durchaus wahr und sachgemäß galten.

Die Tyrannei der Regierung war nach dem Abzuge der Franzosen ärger als je. Des peinlichen Verhaftens und Einkerkerns war kein Ende, und dabei wimmelte es in dem südlichen Theile des Kirchenstaats um Velletri, Anagni, Frosinono von Räuberbanden, und während Tausende von fremden Söldnern aus allen Theilen Europas nach Rom gezogen werden, um dem König-Papst seine Unterthanen niederhalten zu helfen, sind die herrlichen Gegenden der Sabiner- und Volsker-Berge für Fremde unbetretbar. Dies Rom mit seiner Campagna, seinen fruchtbaren Bergabhängen und entzückenden Gebirgslandschaften und ihren arbeitstüchtigen Bewohnern könnte ein Paradies Europas sein ohne dies Regiment, unter dem kein Leben gedeihen kann und dessen einzige Industrie darauf hinausgeht, immer neue Heilige zu creiren, Dogmen zu schaffen und immer noch mehr Kirchen und Kirchenfeste, Klöster und Kapellen herzurichten, als es bisher im ungeheuersten Uebermaße geschah.

---

sich aufhaltende Personen); der Zugang im v. J. war 390 Seelen, Von der Bevölkerung wurde gezahlt an Staatssteuern 41,737 Rthlr. (mehr 734 Rthlr. als 1867), an Gemeindesteuern 28,680 Rthlr. (mehr 2012 Rthlr. gegen 1867), also Gesammtsumme der directen Steuerlast 70,353 Rthlr. (mehr 2747 Rthlr. als 1867.) Die gegen hypothekarische Sicherheit von der Kämmerei ausgeliehenen Capitalien betrugen ult. 1868: 204,751 Rthlr. (mehr 4500 Rthlr. als 1867), davon 2000 Rthlr. Poser-Märkische Stamm-Actien. Der Etat der Kämmereikasse balancirt in Einnahme und Ausgabe auf 78,212 Rthlr. mehr 4875 Rthlr. als 1867.) Die Jahreseinnahmen aller städtischen und Stiftungskassen betragen unter Abrechnung gegenseitiger Zuschüsse 219,295 Rthlr., die Ausgaben 203,270 Rthlr.

Braunsberg. [Monument.] Am 3. Juli fand im hiesigen Stadtwalde die Feier zur Enthüllung des Monuments statt, welches das ostpr. Jäger-Bataillon seinen im Feldzuge 1866 gefallenen Kameraden zur Erinnerung gesetzt hat. Das Denkmal besteht aus vier Theilen: dem Sockel, dem vierseitigen Prisma, das beinahe die Form eines Würfels hat, der Kugel und dem Adler. Die polirten Seitenflächen enthalten mit goldenen Buchstaben die Inschriften, und zwar auf der ersten oder vorderen Seite die Widmung, auf den anderen Ort und Datum der Schlacht, sowie die Namen der 30 Gebliebenen. Eingefaßt ist das Denkmal durch ein gußeisernes Gitter. (Brsb. Kr.)

* [Ernennungen.] Der Thierarzt 1. Kl. Schenk ist zum Kreisthierarzt des Kreises Deutsch Crone ernannt und dem Reg.-Hauptkassen-Oberbuchhalter Schiller in Gumbinnen der Character als Rechnungsrath verliehen worden.

* [Orden.] Dem Ortsschulzen Eschment zu Bibehlen (Kr. Gumbinnen) ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Vermischtes.

— In Weimar ist am 30. Juni das Haus, in welchem Johannes Falk wohnte, mit einer Gedenktafel geschmückt worden. Sie enthält folgende Inschrift: „Hier wohnte Johannes Falk. Geboren zu Danzig am 28. Oct. 1768. Gestorben zu Weimar am 14. Febr. 1826. Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Matth. 18. 5."

— [Zur Humboldt-Feier.] In der Rede, welche Prof. Dove am 1. Juli in der Berliner Academie der Wissenschaften zum Gedächtniß von A. v. Humboldt hielt, rechtfertigte er dessen Vielseitigkeit, welche ihm im vorigen Jahrhundert zum Lobe gereichte, in neuerer Zeit aber, wo auch in der Wissenschaft Theilung der Arbeit nothwendig geworden, zum Vorwurf gemacht wird, Dove weist nach, wie gerade in der Geographie Vielseitigkeit, das mannigfaltigste Wissen von Natur und Geschichte nothwendig geworden sind, und gab darauf eine Zusammenstellung von Aeußerungen Humboldts, welche dies darthun. Der Redner schloß mit dem Wunsche an das deutsche Volk, daß es die Humboldtstiftung für die Unterstützung von wissenschaftlichen Reisenden zur würdigen Feier des Jubelfestes fördern möge. — Dr. Löwenberg bemerkt in einem Bericht über diese Sitzung der Akademie: Humboldt hat in Berlin die Kreise vorgezogen, in denen er Anklänge an das Pariser Leben, an heitere, pikante Conversation fand. Wenn er von seiner sibirischen Reise sagt, „die Gegend, die ich durchwandert, ist eine Hasenhaide von Berlin bis zur chinesischen Mauer", so replizirte Chamisso, den Botaniker herauskehrend, „er sammle nur trockenes Heu". Noch pikanter ein berühmter Reisender, der als Zoolog Menschenschädel sammelte. Befragt, welche wissenschaftliche Zwecke führten Sie nach Berlin? antwortete er: „ich reise auf hohle Köpfe". Nun, bemerkte der Frager, so werden wir wohl das Vergnügen haben, Sie länger bei uns zu behalten. „Nein", sagte jener, „ich muß fort, der embarras de richesse erdrückt mich."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 18 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juli . .	67	64¾	3½% ostpr. Pfandb.	71 2/8?	71 6/8
Roggen steigend			3½% westpr. do.	71	71
Regulirungspreis	60½	fehlt	4% do. do.	80⅞	80⅞
Juli	60⅞	59⅞	Lombarden . . .	143⅛	142 7/8
Juli-August . .	56⅞	55¼	Lomb. Prior.-Ob.	240 4/8	240
Rüböl	12⅛	11 11/12	Oestr. Nation.-Anl.	57⅞	57 6/8
Spiritus still			Oestr. Banknoten	81 4/8	81 7/8
Juli	16 11/12	16 11/12	Russ. Banknoten.	76⅞	77⅛
Juli-August . .	16 11/12	16 11/12	Amerikaner . . .	87 6/8	87 5/8
5% Pr. Anleihe .	102 2/8	102 2/8	Ital. Rente . . .	55 4/8	55 4/8
4½% do.	93 2/8	93 2/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	102 4/8
Staatsschuldsch. .	80 2/8	80 2/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 4/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt, 6. Juli. Matter. Nach Schluß der Börse Creditactien 269, 1860er Loose 86⅞, Staatsbahn 359, Lombarden 249½, Silberrente 58, Amerikaner 86½.

Wien, 6. Juli. Abend-Börse. Creditactien 286, 20, Staatsbahn 378, 50, 1860er Loose 106, 20, 1864er Loose 126, 20, Anglo-Austrian 368, 50 Hausse, Franco-Austrian 131, 75, Galizier 235, 00, Lombarden 266, 40, Napoleons 10, 03.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 63, 30, Bankactien 761, 00, Nationalanleihe 71, 40, Creditactien 285, 60, London 125, 40, Silbercoupons 121, 75, 1860er Loose 106, 30, Ducaten 5, 94.

Hamburg, 6. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest. Weizen auf Termine höher, Roggen fest. Weizen pr Juli 5400℔ 116 Bancothaler Br., 115 Gd., pr Aug.-Sept. 118 Br., 117½ Gd., pr Sept.-Oct. 119½ Br., 119 Gd. — Roggen pr Juli 5000℔ 101 Br., 100 Gd., pr Aug.-Sept. 93 Br., 92 Gd., pr Sept.-Oct. 89½ Gd. Hafer ruhig. Rüböl fest, loco 24⅞, pr Oct. 25⅛. Spiritus ruhig. Kaffee ruhig. Zink unverändert. — Schwüles Wetter.

Bremen, 6. Juli. Petroleum, Standard white, loco 6, pr September 6⅛. Geschäftslos.

Amsterdam, 6. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen auf Termine höher. Roggen pr October 207. Alles Uebrige geschäftslos. — Trübes Wetter.

London, 6. Juli. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 1% Spanier 28⅜. Italienische 5% Rente 54⅛. Lombarden 21 1/16. Mexicaner 12½. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 85. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 45 5/16. 8% rumänische Anleihe 88½. 6% Verein. Staaten pr 1882 81⅜. Wechselnotirungen: Berlin 6, 28. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11½ Schilling. Frankfurt a. M. 121½. Wien 12 fl. 75 Kr. Petersburg 29¾. — Stetig.

Liverpool, 6. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8—10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅞, middl. Amerikanische 12⅝, fair Dhollerah 10⅜, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9½, fair Bengal 8⅝, new fair Domra 10½, Pernam 12¾, Smyrna 10⅝, Egyptische 13¼, Domra März-Verschiffung 10⅜. Ruhig aber fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. — Ruhige Haltung, Preise williger.

Manchester, 6. Juli. Garne, Notirungen pr Pfund: 30r Water (Clayton) 17½ d., 30r Mule, gute Mittelqualität 14¼ d., 30r Water, bestes Gespinnst 17½ d., 40r Mayoll 16 d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. 17¾ d., 60r Mule, für Indien und China passend 18¼ d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 144, do. gewöhnliche gute Makes 137, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 171d. — Matt, beschränktes Geschäft.

Paris, 6. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 15—71, 07½—71, 27½. Italienische 5% Rente 54, 90. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 757, 50. Credit-Mobilier-Actien 243, 75. Lombardische Eisenb.-Actien 530, 00. Lombardische Prioritäten 237, 50. Tabaksobligationen 436, 25 coup. dét. Tabaks-Actien —. Türken 43, 70. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 92⅜. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. — Sehr fest und sehr belebt.

Paris, 6. Juli. Rüböl pr Juni 101,75, pr September-December 104, 00, pr Januar-April 105, 00 matt. Mehl pr Juli 57, 75, pr August 58, 50, pr September-December 61, 00 fest. Spiritus pr Juli 62, 00 matt. — Wetter unbeständig.

Antwerpen, 6. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen stille, unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48½, pr August 49½ Gd., pr September-December 53½. Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Juli.

Weizen pr 5100℔ loco, fest,
fein glasig und weiß fl. 540—570 Br.
hochbunt . . . . „ 530—545 „
hellbunt. . . . . „ 520—530 „
bunt . . . . „ 500—510 „
roth . . . . „ 480—500 „
ordinair . . . . „ 465—480 „
} fl. 535—555 bez.

Roggen pr 4910℔ loco, fest, 121℔ fl. 443, 127/8℔ fl. 460, Auf Lieferung pr August-September 122℔ fl. 390 Br.

Gerste pr 4320℔ loco, unverändert, große Futter-, fl. 325 bez.

Erbsen pr 5400℔ loco, weiße Koch-, mittel fl. 402½ bezahlt, weiße Futter-, fl. 395 bezahlt.

Hafer pr 3000℔ loco, fl. 237 bezahlt.

Spiritus pr 8000% Tr. loco 17 Rthlr. Br., 16⅔ Rthlr. Geld.

Petroleum pr 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 7½ Rthlr. Br. u. Gd. Auf Lieferung pr August-September 7½ Rthlr. Br., 7⅓ Rthlr. bezahlt.

Liverp. Siedsalz pr Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16¾ Sgr. Br. u. bez.

Heringe pr Tonne unverzollt, loco, Großberger neue 6⅛ Rthlr. Br. und bezahlt.

Steinkohlen pr 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅛ Rthlr. bez., Schottische Maschinenkohlen 14⅛ Rthlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. Juli. [Bahnpreise.]
Weizen weißer 130/1—132/3℔ nach Qual. von 89—91½ Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2—133/4℔ do. von 89—92 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3℔ do. von 85—88 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6℔ do. von 82½—84 Sgr., Alles pr 85℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/3℔ 76⅞—77½—78⅓ Sgr. pr 81⅝℔.
Erbsen 67½—68½ Sgr. pr 90℔.
Gerste, polnische 105/109℔ 53⅓ Sgr. bez., pr 72 ℔, inländische nicht angeboten.
Hafer guter 40 Sgr., polnischer ordinärer 36 Sgr. pr 50℔.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe, Mittags Regen. Wind: W. Heute sind 180 Last Weizen zu unveränderten Preisen verkauft worden. Bunt 130, 132℔ fl. 522½, 525, hellbunt 131/2, 134/5℔ fl. 535, 540, 545, hochbunt glasig 130/1℔ fl. 555 pr 5100℔. Roggen fest 120℔ fl. 440, 121/2℔ fl. 443, 123/4℔ fl. 449, 127/8℔ fl. 460 pr 4910℔. Umsatz 30 Last. Weiße Erbsen fl. 395, 402½ pr 5400℔. Wicken fl. 390 pr 5400℔. 111/2℔ Gerste fl. 342 pr 4320℔. Hafer fl. 237 pr 3000℔. Spiritus nicht gehandelt.

* Kartoffeln frische 4 Sgr.

Elbing, 6. Juli. (N. E. A.) Witterung: sehr heiß bei klarer Luft. Wind: Süden. — Bezahlt ist: Weizen gutbunt 128℔ 85 Sgr. pr Schfl. — Roggen 128℔ 71½ Sgr. pr 80 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 35—37 Sgr. pr 50 Zoll-℔. — Erbsen weiße, 62—66 Sgr. pr Schfl. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 6. Juli. (K. H. Z.) Weizen loco ruhig, hochbunter pr 85℔ Zollg. 90—94 Sgr. Br., 133/34℔ 87½ Sgr. bez., 130/33℔ 86 Sgr. bez., bunter pr 85℔ Zollg. 85/90 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 85/90 Sgr. Br. — Roggen loco fest, pr 80℔ Zollg. 72 bis 75 Sgr. Br., 126/27℔ 74 Sgr. bez., 128 bis 129℔ 75 Sgr. bez., 132/33℔ 75½ Sgr. bez., pr Juli pr 80℔ Zollg. 75 Sgr. Br., 73 Sgr. Gd., pr Juli-Aug. pr 80℔ Zollg. 68 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr Septbr.-Oct. pr 80℔ Zollg. 61 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70℔ Zollg. 52/56 Sgr. Br., kleine pr 70℔ Zollg. 52/56 Sgr. Br. — Hafer loco matt, pr 50℔ Zollg. 34/40 Sgr. Br., 38/37/37½ Sgr. bez., pr September-October 33 Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br., graue pr 90℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., grüne pr 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 68/74 Sgr. Br. — Wicken pr 90℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr 72℔ Zollg. 105 Sgr. Gd., pr Juli-August pr 72℔ Zollg. 106 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 13/16 Rthlr. Br., weiße pr Ctr. 14/20 Rthlr. Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Rthlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11½ Rthlr. pr Ctr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco ohne Faß 18 1/12 Rthlr. Br., 17 7/12 Rthlr. Gd., pr Juli ohne Faß 18 Rthlr. Br., pr August ohne Faß 18⅛ Rthlr. Br.

Stettin, 6. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen loco wenig verändert, Termine etwas fester, pr 2125℔ gelber inländ. 70—72½ Rthlr., bunter Poln. 67—71 Rthlr., weißer 72—74 Rthlr., Ungarischer 58—60 Rthlr., besserer 61—65 Rthlr., 83/85℔ gelber pr Juli und Juli-August 71¼, ½ Rthlr. bez. u. Gd., Septbr.-October 71—71½ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Frühjahr 69½ Rthlr. Gd. — Roggen loco fest, Termine wenig verändert, pr 2000℔ loco 63—64½ Rthlr., Ungar. 58—62½ Rthlr., pr Juli 60¼, 60 Rthlr. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 55¼, 55 Rthlr. bez. u. Gd., September-October 53½, 53, 53¼ Rthlr. bez., Octbr.-November 52 Rthlr. bez., Frühjahr 50 Rthlr. bez. — Gerste pr 1750℔ loco schwere inländ. zu 48—50 Rthlr. gefragt, Ungar. schwere 44—46 Rthlr., geringe 40—41 Rthlr. — Hafer fest, pr 1300℔ loco Pomm. 38 Rthlr., Preuß. 35½, ¼ Rthlr. bez., 47/50℔ pr Juli 37 Rthlr. Br. u. Gd. — Koch-Erbsen 59—61 Rthlr., Futter-56—57½ Rthlr. pr 2250℔. — Mais, Ungar, pr 100℔ loco zu 68 Sgr. bez. u. Br., pr Juli 66 Sgr. angeboten. — Winterrübsen steigend, pr 1800℔ loco feuchter 76—86 Rthlr., trockener 90—94 Rthlr. nach Qualität, pr September-Octbr. 96 Rthlr. bez. — Rüböl stille, loco 12 Rthlr. Br., pr Juli-August 11⅔ Rthlr. Br., 11½ Rthlr. Gd., September-October 11 17/24 Rthlr. Br., ⅔ Rthlr. Gd., Oct.-Nov. 11 17/24 Rthlr. bez., April-Mai 12¼ Rthlr. bez. — Spiritus stille, loco ohne Faß 17⅓ Rthlr. Br., Juli-Aug. 17 Rthlr. Br., August-Septbr. 17⅛ Rthlr. Br., September-October 16¾ Rthlr. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 71¼ Rthlr., Roggen 60 Rthlr., Rüböl 11⅔ Rthlr., Spiritus 17 Rthlr. — Petroleum loco 7⅛ Rthlr. bez., 7¼ Rthlr. Br., pr September-Octbr. 7⅛ Rthlr. Gd., 7¼ Rthlr. Br.

Berlin, 6. Juli. Weizen loco pr 2100℔ 64—74 Rthlr. nach Qualität, pr 2000℔ pr Juli 64¾—½—65 Rthlr. bz., Juli-August 64¾—½—65 Rthlr. bz., August-Sept. 66¼—½ Rthlr. bz. — Roggen loco pr 2000℔ 59—62½ Rthlr. bz., pr Juli 59¼—⅞ Rthlr. bz., Juli-August 54⅞—55½ Rthlr. bz., Sept.-Oct. 53⅜—⅛ Rthlr. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 40—52 Rthlr. nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 33—37 Rthlr. nach Qual., 34—36¾ Rthlr. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—68 Rthlr. nach Qual., Futterwaare 54—59 Rthlr. nach Qual. — Rüböl loco pr 100℔ o. F. 12 1/12 Rthlr. — Leinöl loco 11½ Rthlr. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 17 7/24 Rthlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 7/12—4⅓ Rthlr., Nr. 0 u. 1 4¼—4 Rthlr., Roggenmehl Nr. 0 4⅛—4 Rthlr., Nr. 0 u. 1 4—3⅝ Rthlr. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Juli 4 Rthlr. 5 Sgr. bz., Juli-August 3 Rthlr. 26½ Sgr. B., September-October 3 Rthlr. 21½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7½ Rthlr.

Viehmarkt.

London, 5. Juli. Am Markte waren 4640 Stück Hornvieh und 24,520 Stück Schafe. In Hornvieh alle Qualitäten schlecht verkäuflich, englische Zufuhr groß, Preise eher flauer 4s. 4d. à 5s. In Schafvieh Handel schleppend, fremde Zufuhr gering, Preise eher fester 4s. 8d. à 5s. 4d.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6 Juli 1869. Wind: S.

Gesegelt: Fretwurst, Eduard; Lummert, Heinrich III.; Heuser, Großherzogin Alexandrine; Ziesmer, Pegasus; sämmtlich von Riga mit Ballast. — Schramm, Albertine, Carlshamn; Trost, Caroline Lyders, Newcastle; beide mit Getreide. — Toaspern, Maria, Bremen, Holz.

Den 7. Juli. Wind: W.

Angekommen: Langberg, Dagmar (SD.), Pillau, Getreide. — Robertson, Staffa (SD.), Grangemouth, Roheisen. — Kürger, Victor (SD.), Stettin; Lowery, Irwell, Hull; beide mit Gütern.

Gesegelt: Leibauer, Liberty, Königsberg, Bomben. — Thiese, Carl Gustav, Dundee; Eckhoff, Delphin, Oldenburg; Pardeyke, Caroline Susanne, London; sämmtlich mit Holz.

Thorn, 6. Juli 1869. Wasserstand + 5 Zoll.
Wind: S. — Wetter: warm.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Warschau: C. Bohlmann, Müller u. Weichsel, Farben, Farbenerde, Schleif- u. Wetzsteine.

Von Danzig nach Warschau: J. Mianowicz, Schilka, Soda und Chamottsteine. — Fr. Grajewski, B. Toeplitz u. Co., Roheisen.

Von Danzig nach Wloclawek: A. Salatka, Rosenstein u. Hirsch, Steinkohlen.

Stromab:

Zawacki, Behrend, Wlozyse, Danzig, Behrend, 5 Kähne, 5500 Ctr. Steine

Goldberg, A. Herzmann, Krasnystaw, do., R. Damme, 5 Traften, 1283 St. h. H., 1563 St. w. H., 856 Last Bohlen, 13 Last Faßh., 1153 St. Eisenbahnschw.

Goldfinger, L. Silberstein, Wywloki, Schulitz, 4 do., 1537 St. w. H., 7270 St. Eisenbahnschw.

Bornstein, J. Feinkind, Przybyszow, Danzig, 8 do., 130 St. h. H., 1450 St. w. H., 11,000 St. Eisenbahnschw.

Feingold, J. Goldfinger, Bialebrzeg, do., 4 do., 612 St. w. H., 6300 St. Eisenbahnschw.

Schiffmann, J. Rosenblum, Staw, do., 7 do., 2379 St. h. H., 3887 St. w. H., 3825 St. Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	336,66	23,2	SSW., frisch, wolkig, Abds. Wetterl.
7	8	336,50	16,4	W., frisch, bezogen.
	12	336,15	17,2	W., lebhaft, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 6. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	39 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95 B
Bergisch-Märk. A.	8	4	134¾ bz u B
Berlin-Anhalt	13⅓	4	183 bz u G
Berlin-Hamburg	9¼	4	158 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	194½ bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	128½ bz
Böhm. Westbahn	6	5	84⅛ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅛	4	110 B
Brieg-Neisse	5¼	4	91⅛ B
Cöln-Minden	8 1/10	4	116¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	107 bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	105 bz
do. do.	7	5	106 bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅛	4	161 B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	148½ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	202½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	136½ bz u G
Mecklenburger	2¾	4	74⅛ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88 bz u G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	93 bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	182 bz
do. Litt. B.	15	3½	165½ bz u G

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	206-5½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65¾ et bz u B
Rheinische	—	4	114⅛ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	100⅞ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅖	5	143¼-42¾-⅞ bz
Thüringer	9	4	136¼ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80 bz
Kursk-Kiew	5	80½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161 B
Berliner Handels-Ges.	10	4	124 B j. 117 et bz
Danzig	5½	4	102½ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	124½ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	— —
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅔	4	86½ B
Oesterreich. Credit-	13	5	116-15⅞-16⅛ bz
Posen	6 1/10	4	101 et bz
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	139½ et bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	84½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅛ G
Staatsanl. 1859	5	102¼ bz
do. 54, 55	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93¼ G
do. 1856	4½	93⅜ G
do. 1867	4½	93¼ G
do. 50/52	4	85½ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	80¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	124 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅛ bz
do. do.	4½	92⅝ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¾ bz
do. neue	4	82½ bz
Berliner Anleihe	4½	89⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71⅞ bz
do. „	4	82 bz
Pommersche „	3½	71⅞ bz
do. „	4	82½ bz
Posensche „	4	83⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	78 G
Westpreuß. „	3½	71 bz
do. „	4	80⅛ bz
do. neue „	4½	86½ bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	87½ bz u G
do. II. Serie	5	97⅛ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87¼ bz

Pommer. Rentenbr.	4	87⅛ bz
Posensche „	4	85⅝ bz
Preußische „	4	85⅞ bz
Schlesische „	4	88¾ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31¾ B
Braunschw. 20-Rthlr.-L.	—	18 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 et bz
Schwedische Loose	—	11⅞ G
Oesterr. Metall.	5	50⅞ G
do. Nat.-Anl.	5	57¾ bz
do. 1854r Loose	4	76¾ G
do. Creditloose	—	90¼ bz
do. 1860r Loose	5	86½-⅜ bz
do. 1864r Loose	—	68⅝ bz
Rumänier	8	94 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 G
do. do. 1862	5	85¾ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53¾ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	137¼ bz
do. do. 1866r	5	137¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70⅛ G
do. 6. do.	5	80¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ et bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	67 bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57¾ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98 bz
Amerik. rückz. 1882	6	87⅞ bz

Wechsel-Cours vom 6. Juli.

Amsterdam kurz	3½	142¼ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅛ bz
Hamburg kurz	4½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅝ bz
London 3 Mon.	3½	6 24⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	80⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	3½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	4½	85⅝ bz
do. 3 Mon.	4½	84⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	76¾ bz
Bremen 8 Tage	5	111 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 14 bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112 bz
Oesterr. W. 81⅛ bz	Sovs. 6.25 G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10 B
Russ. do. 77⅛ bz	Gld ℔ 468 G
Dollars 1 12¼ B	Silb. 29 25 G

In der Otto Benjamin Lindenberg'schen Concurs-Sache ist der Justiz-Rath **Walter** zum definitiven Verwalter ernannt.

Danzig, den 2. Juli 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht
zu Danzig,
den 25. Juni 1869.

Das dem Kaufmann **Otto Isecke** gehörige Grundstück St. Albrecht No. 45 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 3822 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll am

5. October 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3764)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **A. Haupt** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 9. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 6 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (3664)

Thorn, den 10. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Plehn.

Nothwendige Subhastation.

Das den Gutsbesitzer **Heinrich** und **Caroline**, geb. **Lisco-Wilke**'schen Eheleuten gehörige, in Strzepcz belegene, im Hypothekenbuche sub Nr. 89 verzeichnete Domainen-Vorwerk, soll

am 20. October 1869,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslokale im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. October 1869,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Geschäftslokale verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1505 Morg. 89 Dez., der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 429 Thlr. 18 Dez. und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 98 Rf.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt Wstpr., den 18. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3713)

Auf Antrag der Besitzerin soll das im hiesigen Kreise belegene Gut Gollubien Littr. C. — genannt Emilienhof — in seinem gegenwärtigen Umfange mit einem Areal von 661,80 Morgen durch mich an den Meistbietenden verkauft werden.

Demgemäß habe ich zur Entgegennahme von Geboten einen Termin auf

den 24. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftslokal anberaumt, und können eben dort die Kaufbedingungen und sonstigen Nachrichten über das zu verkaufende Gut während der Geschäftsstunden eingesehen werden, auch werde ich dieselben auf Wunsch brieflich mittheilen.

Carthaus, den 6. Juli 1869.

Der Rechts-Anwalt und Notar
(3748) **Mallison.**

Auction einer Kegelbahn.

Donnerstag, den 8. Juli c., Vormittags 10 Uhr, soll im Kinder- und Waisenhause in Pelonken die daselbst befindliche hölzerne Kegelbahn behufs Abbruch an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Dieselbe ist täglich zu besichtigen. (3610)

Verlag von R. Gaertner in Berlin.

So eben erschien und ist vorräthig bei **E. Doubberck,** Langenmarkt No. 1:

Wredow's Gartenfreund.

Zwölfte nach den neuesten Erfahrungen vermehrte Auflage
Von **H. Gaerdt,**
Garten-Inspector des Herrn Comm.-R. Borsig zu Moabit und **E. Neide,**
Königl. Garten-Inspector, Thiergarten b. Berlin.
geb. 2 Thlr.; eleg. geb. 2 Thlr. 10 Sgr.

Gartenlaube — Daheim.

Abonnements in der **L. Saunier**'schen **Buchh. (A. Scheinert).**

MEYER'S
REISEBÜCHER FÜR 1869.
Schweiz — West-Deutschland — Thüringen Harz — Riesengebirge — Paris — Südfrankreich.
Redaction Berlepsch. — Bibliographisches Institut in Hildburghausen.

Die
Hut- und Filzwaaren-Fabrik
von
August Sckade,

vormals **Theod. Specht,**

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von Seiden-, Filz-, Stoff- u. Strohhüten aller Art und Größe zu möglichst billigen Preisen. Desgl. Kinderhüte, Mützen ꝛc. stets vorräthig.

August Sckade,

vormals **Theod. Specht,**

Breitgasse No. 63.

NB. Reparaturen aller Art, als: Modernisiren, Waschen, Färben der Hüte ꝛc. besorge schnell und billig.

(3674)

Auction

mit

1868er Großberger Heringen büch. Band,
1867er cr. br. Ihlen- „
Matjes-Heringen vom diesjährigen Fange.

Freitag, den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden wir auf unserem Heringshofe, Bleihof No. 1 und 2,

eine Partie 1868er Großberger Heringe büch. Band,
„ „ 1867er cr. br. Ihlen-Heringe,
„ „ Matjes-Heringe vom diesjährigen Junifange.

in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

(3769) **Petschow & Co.**

In unterzeichneter Buchhandlung ist eingetroffen:

Die
Allgemeine deutsche Wechsel-Ordnung

mit den von den deutschen Gerichtshöfen ausgesprochenen Grundsätzen des Wechselrechts nebst Bemerkungen
von Dr. S. Borchardt, Geh. Justizrath, Ritter ꝛc.

Fünfte verbesserte und bis auf die neueste Zeit fortgeführte Auflage.

47½ Bog. gr. 8. geh. Preis 1 Rf. 15 Sgr.

L. Saunier'sche Buchh., **A. Scheinert,** in Danzig.

Bazar — Victoria — Modenwelt.

Abonnements in der **L. Saunier**'schen **Buchh. (A. Scheinert).** (3758)

Echten Malz-Zucker,

gegen Husten und Heiserkeit zu empfehlen, offerirt

Albert Neumann,
(1629) Langenmarkt 38.

Thon- u. Bleiröhren in allen gangbaren Dimensionen hält stets auf Lager und empfiehlt zu den bevorstehenden Wasserleitungen

(2855) **B. A. Lindenberg.**

Viehwaagen, Decimalwaagen, Kaffeebrennmaschinen, Wurststopfmaschinen, **Copirpressen, Farbenmühlen,** Stangendesmer, Schmiedefeuer - **Regulatoren** zum Ersparen von **Kohlen.** Reparaturen an Maschinen werden nur gut und zu soliden Preisen ausgeführt.

Mackenroth, Dezimalwaagenfabrikant,
(3774) Fleischergasse 88.

Sichere Capitalanlage.

5 % Berenter Kreis-Obligationen, welche al pari ausgelooft werden, wofür der ganze Kreis haftet, verkaufen **wesentlich unter dem Nominalwerthe** (3403)

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 7.

Revalescière

à Pfd. 10 Rf vorräthig in der Apotheke **Neugarten No. 14.** (3772)

Velocipeden

neuester Pariser Construction (System Michaux) empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl das Pianoforte-Magazin von

(3750) **Edw. Schlömp** in Elbing.

Frisch gebrannter Kalk (3775)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Schweriner
Portland-Cement

von **Herm. Hellmrich,**
prämiirt auf den Ausstellungen von Paris 1867, Pleschen, Stockholm und Havre 1868, hält auf Lager und empfiehlt der alleinige Vertreter in Danzig

Otto Paulsen,
(3478) Hundegasse No. 81.

Dom. Kl. Turze stehen 230 fette Schafe zum Verkauf. Abnahme in 8—14 Tagen. (3701)

A. Mac-Lean.

Bestellungen

auf Himbeeren werden angenommen Blumenhalle Reitb. 13 und Langefuhr 17.

Mit dem heutigen Tage ist mein

Rasir-, Frisir- und Haarschneide-Cabinet

in Zoppot, **Nordstr. 7,** 1 Treppe, täglich von 6 Uhr Morgens bis Abends 8 Uhr geöffnet. Mittwochs und Sonnabends Nachmittag und Sonntags Vormittag stehe ich persönlich zu Diensten der geehrten Herrschaften.

(3751) **Charles Haby,** Coiffeur.

Ripspläne,

vorzüglich dicht, groß und breit, à 3 Rf., 3 Rf. 10 Sgr. und 3 Rf. 20 Sgr.,

Getreidesäcke,

3 Scheffel Inhalt, von stärkstem ostpr. Drillich, à 14 und 15 Sgr.,

Haussäcke mit 2 blauen Streifen, vorzüglich zu Mehlsäcken geeignet, von 18 bis 22½ Sgr. (Bei größeren Posten jede beliebige Signatur gratis.)

Leinwandsäcke, 4 Ellen lang, von starker dichter Leinwand, auch zu Rips geeignet, à 10 Sgr., empfiehlt

Herrmann Schäfer,
(3568) Holzmarkt No. 19.

---

200 Stof gute Milch wird für den Winter und Sommer gesucht **Katergasse 10.**

Ein neues compl. engl. Reitzeug ist billig zu verkaufen Mottlauergasse No. 7, 1 Tr.

Ein eleganter mahagoni Stutzflügel mit doppelten Eisenspreizen und starkem Ton ist zu verkaufen od. zu vermiethen. Pfefferstadt 6.

Vorzügliche Güter

in jeder Größe, mit kostbarem Boden ꝛc. weiset zum Ankauf nach **Robert Jacobi** in Bromberg, General-Agent. (3565)

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem großen Colonial- und Delicateß-Waaren-Geschäft beendet hat, bittet vom 15. d. M. um ein Engagement, auch ist derselbe fähig in einem Engros-Geschäft der Stelle als Lagerdiener vorstehen zu können.

Gefällige Offerten werden unter **No. 3653** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein cand. phil., jetzt noch in Stellung, sucht zum 1. Ocbr. cr. eine Hauslehrerstelle. Ges. Offert. sub 3581 durch die Exped. d. Ztg.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht bei einer älteren Dame als Gesellschafterin oder in einer größeren Wirthschaft zur Stütze der Hausfrau placirt zu werden. Adressen mit Angabe der näheren Bedingungen werden sub Chiffre H. Sp. franco Marienburg, Preußen, poste restante erbeten. (3762)

Die Saaletage 3. Damm No. 3 ist zu October zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr. hoch.

Pfefferstadt ist die erste Etage, bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern, 1 Oberstube, heller Küche, Boden, Keller Apartem. u. sonstigen Bequemlichkeiten, sowie Stall zu drei Pferden, wenn gew. wird, zum 1. October zu vermiethen. Näh. 3. Damm 3 von 8—10 u. 2—4 Uhr.

Eine freundliche Familien-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben und Küche, mit auch ohne Möbel, unmittelbar am Dampfschiffsanlegeplatz, Weichselstraße No. 11 ist sofort zu vermiethen.

Ein vollständig eingerichtetes photographisches Atelier, welches seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betrieben und mit welchem gute Resultate erzielt worden sind, ist wegen Ortsveränderung zu verpachten.

Reflectirende belieben sich zu wenden

Hôtel Deutsches Haus,
(3771) Marienwerder in Wstpr.

Ein Gut von 1350 Morg. größtenth. Weizen- und Rübsenboden, incl. 200 Morgen Wald und 100 Morgen Wiesen, Wohnhaus u. Garten schön. Wirthschaftsgebäude gut, leb. u. todt. Inventarium compl., circa 1000 Schafe, Hypotheken fest, soll für 90,000 Rf. bei 30—40,000 Rf. Anzahlung verkauft werden. Reflectanten belieben ihre Adressen fr. unter 3757 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Guts-Verkauf.

Ein Besitzung von 325 Morg., davon 35 Morg. Niederungs-Wiesen, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, Weizen- u. Gerstenboden, Aussaat: 18 Schffl. Weizen, 66 Schffl. Roggen, 28 Schffl. Gerste, 30 Sch. Hafer 18 Sch. Erbsen, 13 Sch. Wicken, 60 Sch. Kartoffeln, 4 Mg. Rüben, 39 Mg. Klee ꝛc, am Wohnhaus ein großer Garten. Gebäude in gutem Zustande, Inventarium: 9 Pferde, 9 Kühe, 13 Schweine, 2 Ochsen ꝛc., Milchverkauf nach der Stadt, liegt ½ Meile von Elbing, an der Chaussee u. Bahnhof, soll wie es steht und liegt für 21,000 Rf., bei 5000 Rf. Anzahlung, verkauft werden.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner,**
Frauengasse No. 36. (3763)

---

2 Drechslergesellen

suche gegen guten Lohn und Kost.
Anmeldungen sehe entgegen.

Georg Malotki, Drechslermeister,
(3721) Cöslin, Böttcherstr. 26.

Zum 1. September oder 1. October cr. wird für ein hiesiges Fabrikgeschäft ein tüchtiger Buchhalter mit guten Referenzen gesucht. Gef. Adr. unter No. 3737 in d. Exped. d. Ztg. einzureichen.

Zu Michaeli d. J. suche ich unter vortheilhaften Bedingungen einen Lehrling für meine Apotheke.

Th. Haensler,
(3749) Elbing, Raths-Apotheke.

Ein **routinirter thätiger Reisender,** der mit den Orts-Verhältnissen der Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen vollständig vertraut, sich gegenwärtig noch in Stellung befindet, sucht anderweitig Engagement und erbittet gefällige Offerten unter No. 3767 in der Expedition dieser Zeitung.

Die Frau eines Baumeisters, der durch unglückliche Speculation sein Vermögen verloren hat, sucht eine Stellung. Dieselbe ist zu jeder weiblichen Arbeit befähigt, und würde auch gern halb verwaisten Kindern die Mutter ersetzen, oder auch als Repräsentantin eines Hauses fungiren. Gehalt wird nicht beansprucht. Gef. Off. unter 3773 werd. in der Exped. d. Ztg. erbeten

---

1000 Rf. w. hinter 600 Rf. z. 2. Stelle a. e. Geschäftshaus (Rechtstadt) mit 6% Zinsen gesucht. Taxe 4000 Rf. Adressen unter 3777 in der Exped. d. Ztg.

Eine große Wohnung, nahe der Langgasse, bestehend aus 5 zusammenhängenden Zimmern, Boden, Keller und Zubehör, die sich besonders gut zum Geschäft und Comptoir eignet, ist vom 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres Breitgasse 35, parterre. (3776)

Eine **Comtoirgelegenheit** in der Hundegasse wird zum 1. October zu miethen gesucht. Adr. sub No. 3745 in der Exped. d. Ztg.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 8. Juli, **zweites Abonnements-Concert.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

(3740) **H. Buchholz.**

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 9. Juli
findet das wegen ungünstiger Witterung verschobene

Monstre-Concert und Schlachtmusik

von den Musikcorps des 4., 5. u. 44. Infanterie-Regiments
statt.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 8. Juli:

Erstes Gastspiel der berühmten Gymnastiker-, Athleten- und Seiltänzer-Gesellschaft

Familie Bragazzi & Proserpi.

Programm. Le pont du Niagara — Le double Tradèze — Entrée de Clown (Meff. Bragazzi u. Proserpi). — La tranca Espagnole — Le trois Trapèze Léotard — Tourniquet (Balmiro Bragazzi). — Grazieuse Tänze und Poses académiques et athletiques, auf zwei neben einander gespannten, nur fingerdicken Telegraphendräthen, ausgeführt von den zwei Geschwistern Bragazzi; diese Production ist noch von keinen anderen Damen ausgeführt worden und ist ebenso großartig wie elegant.

Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Sgr. Numerirte und Balcon-Plätze 7½ Sgr. Tages-Billets drei Stück 10 und 15 Sgr., sind bei Herrn Grentzenberg und im Etablissement zu haben. Von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Bei ungünstigem Wetter findet die Vorstellung im Saale statt und können alsdann Schnitt-Billets **nicht** verabfolgt werden.

Durch sehr hohen Kosten-Aufwand ist es mir gelungen, obige rühmlichst bekannte Künstler-Familie, welche in verflossener Winter-Saison im Circus Renz mit größtem Beifall aufgenommen wurde, für einige Gastspiele zu gewinnen.

F. J. Selonke.

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 8. Juli, zum ersten Male: **Chassepot oder Zündnadel.** Original-Schwank in 1 Act von Reich. — **Der Weiberfeind.** Lustspiel in 1 Act von Benedix. — Zum ersten Male: **Somnambule.** Operette in 1 Act von Young, Musik von Zaytz.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.